

Funktionale Harmonielehre – Dur – Teil 1



**Vorzeichen** Funktionale Harmonielehre – Dur

**Dur**

D	4	5	6	7	D	1	3	
Dp			Dp	1		3	5	
T	1			3		5		
Tp	3			5			Tp	1
S		6		s	1		3	
Sp		Sp	1		3		5	

Klebefläche, hier den zweiten Teil der Schablone Funktionale Harmonielehre – Dur – ankleben

Funktionale Harmonielehre – Dur – Teil 2



4	5	6	7	D	1	3	4	D
		Dp	1		3	5		Dp
T	1			3		5		T
	3						Tp	1
	6		s	1		3		5
	Sp	1		3		5		Sp

Funktionale Harmonielehre – Moll – Teil 1

✂ Vorzeichen

## Funktionale Harmonielehre – Moll

dP		5		dP		1		3	
d		7		d		1		3	
D	6	7	D	1	3	4	5		
tP	1		tP	3	5				
t	3		t	5		1			
sP	5		sP	1	3				
S		s	1	3	5				

✂ Moll

Klebefläche, hier den zweiten Teil der Schablone Funktionale Harmonielehre – Moll – ankleben

Funktionale Harmonielehre – Moll – Teil 2

5		dP		1		3		dP	
7		d		1		3		d	
6	7	D	1	3	4	5	6	D	
tP	1		tP	3	5		tP	1	
	3		t	5		1		t	
	5		sP	1	3		sP	5	
		s	1	3	5			S	

## **Vorbereitung:**

Alle Teile ausschneiden, ebenso die Fenster für die Tonarten. Jeweils die beiden Teile der Dur- bzw. Mollschablone an der Klebefläche zusammenkleben.

## **Schritt 1 – Tonart wählen:**

- Die zur Tonalität passende Schablone auf das Tonleiterlineal (weiß) legen, so dass die Vorzeichen der Tonart ausgewählt sind.
- Um nur die Tonleitertöne auszuwählen, kann man zunächst die Tonleiterschablone (grün bzw. blau) auf das Tonleiterlineal legen und darauf dann die passende Schablone zur Funktionalen Harmonielehre.
- Prüfen, ob die Melodie in der Durtonalität steht: Der Schlussston sollte der Grundton der Tonart sein. Andernfalls liegt vielleicht eine Melodie in Molltonalität vor.

## **Schritt 2 – Harmonisierung für einen Melodieton finden:**

Zu jedem Melodieton passen die Funktionen, bei denen über dem Ton eine Ziffer steht. Die Ziffer bezeichnet die Position des Tones innerhalb des Akkords:

- 1 – der Grundton des Dreiklangs
- 3 – die Terz des Dreiklangs
- 5 – die Quinte des Dreiklangs
- 4, 6 und 7 stehen für dissonante Akkordtöne.

## **Schritt 3 – Tonsatz: passende Töne zu einer Funktion für die Unterstimmen finden:**

Zu jeder Funktion gehören mindestens die Dreiklangstöne, die unter den Ziffern 1 in der Zeile der jeweiligen Funktion stehen:

- 1 – der Grundton: soll immer vorhanden sein und wird meist verdoppelt
- 3 – die Terz: muss in genau in einer Stimme erklingen
- 5 – die Quinte: in der Regel einmal vorhanden, kann auch weggelassen oder verdoppelt werden

Die weiteren Ziffern (4, 6 und 7) bezeichnen dissonante Akkordtöne, die nur dann in einem Tonsatz vorhanden sind, wenn die entsprechenden Ergänzungen der Funktion erklingen sollen (z.B. bei D<sup>7</sup>, S<sup>56</sup> etc.). Dissonante Akkordtöne werden in der Regel nicht verdoppelt.

Die Pfeile sind Empfehlungen, wohin die jeweiligen Töne innerhalb der gleichen Stimme geführt werden können und zeigen auch mögliche Nachfolgeharmonien auf.